

Dagegen heisst es in einer Anmerkung zu dem Sse-ki: Dass Ju-tschün sagt, um jene Zeit hätte man sich der Kupfermünzen als Tauschmittel bedient und ein Pfund gelben Goldes habe den Werth von zehntausend Kupfermünzen, ist unrichtig.

Tschin-tsan sagt bei derselben Stelle: Thsin betrachtete ein Doppelpfund (yī) als ein Stück Goldes. Han betrachtete ein Pfund als ein Stück Goldes. Das Obige hat diesen Sinn.

Tung-yen-yuen sagt: Ein Pfund Goldes zu den Zeiten der Han sind vier Tael. Der Werth desselben beträgt zweitausend fünfhundert Mas Kupfer (fen).

Tsching-tse-thung sagt: Einige sagen, ehemals seien zehn Tael ein Pfund gewesen. Diese Zahl sei gemeint, wo in den Werken der Kriegskunst gesagt wird, dass bei der Aufstellung eines Heeres von zehntausend Mann man täglich tausend Stücke Goldes verausgabt, ferner wo es von dem Könige Tschao von Yen heisst, dass er tausend Stücke Goldes zum Unterhalte vorzüglicher Männer verwendet habe. Es sei nicht wie bei den jetzigen Menschen, welche vier und zwanzig Quentchen (tschü) auf ein Stück Goldes rechnen.

In der Geschichte wird öfters das Gewicht Yī (Doppelpfunde oder schwere Pfunde) erwähnt. In Bezug auf dasselbe sagt Tsching-tse-thung: Vor den Zeiten von Han belegte man mit dem Namen Doppelpfund ein Stück Goldes. Nach den Zeiten von Han belegte man mit dem Namen Pfund ein Stück Goldes. Ein Doppelpfund sind vier und zwanzig Tael. Ein Pfund sind sechzehn Tael.

Die Abhandlung selbst enthält nach ihrem hauptsächlichlichen Inhalte eine Reihe von Angaben über das Vorkommen, die Verwendung und die wirklichen oder vermeintlichen Eigenschaften der Edelsteine und des Goldes, ferner einige geschichtliche Ereignisse, welche mit Edelsteinen und Gold in Verbindung stehen, oder bei welchen diese eine Rolle spielen.

Neue Eigenschaften finden sich besonders bei den Muscheln, bei dem Frauenglas und auch bei dem Golde verzeichnet.